

Konferenz**WEITERDENKEN!****Deutsche Entwicklungspolitik im Spannungsfeld Globaler Krisen**

Internationale Konferenz der Heinrich-Böll-Stiftung

Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. November 2010
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Konferenzsprachen

Alle Redebeiträge zur Konferenz werden simultan vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzt.

Projektleitung

Dr. Heike Löschmann, Referentin Internationale Politik, loeschmann@boell.de, +49-30-285 34 318

Melanie Sorge, Politische Beraterin/ Projektmanagerin, melanie@boellstiftung.org, +49-30-311 63 485
oder +49-179-871 60 93

Hintergrund

Klimawandel, Welternährungskrise und Armut sind globale Herausforderungen, auf die die internationale Entwicklungspolitik in den kommenden Jahren reagieren muss. Die Finanzkrise hat alle Länder getroffen, insbesondere jedoch in den ärmsten Ländern Entwicklungsfortschritte zunichte gemacht.

Die deutsche Entwicklungspolitik steht angesichts der Mehrfachkrisen vor Ressort übergreifenden Herausforderungen, die durch das Auftreten neuer Akteure aus den Schwellenländern und privater Geber zusätzlich wachsen.

Politikkohärenz – der kategorische Imperativ wirkungsorientierter Entwicklungspolitik

Politikkohärenz für Entwicklung – also die Zielkompatibilität verschiedener Ressorts – ist ein politischer Auftrag der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), zu dem sich Deutschland und andere Mitglieder des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) verpflichtet haben. Die Ziele und Wirkungen von Außen- und Außenwirtschaftsförderungspolitik, von Handels- und Klimapolitik müssen demnach verpflichtend mit den Entwicklungszielen der Bundesregierung in Einklang gebracht werden. Doch in der Praxis ist Politikkohärenz allzu oft ferne Realität.

Reformdiskussion

Nach einem Jahr schwarz-gelber Regierungsarbeit will die Heinrich-Böll-Stiftung das Spannungsfeld nationaler, europäischer und internationaler Entwicklungspolitik kritisch ausleuchten und Reformperspektiven für die Entwicklungszusammenarbeit aufzeigen.

Gemeinsam mit Entscheidungsträger/innen aus Ministerien, dem Bundestag und dem Europäischen Parlament sowie Vertreter/innen der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft möchten wir u.a. diese kontroversen Fragestellungen diskutieren:

- Welche Rolle kann Entwicklungspolitik bei der Bewältigung der Klima-, Ernährungs- und Armutskrise überhaupt spielen? Welche Reformen und Beiträge sind nötig, um die Glaubwürdigkeitskrise der Entwicklungszusammenarbeit zu überwinden?
- Ist die nationale und internationale Entwicklungspolitik mit ihrer Vielzahl von Institutionen und Akteuren konzeptionell und institutionell überhaupt gewappnet, Antworten auf die multiplen Krisen zu finden?

- Welchen Beitrag leisten diese Reformdiskussionen zur Debatte um die Neuordnung der Institutionen der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik?
- Welchen Beitrag leisten diese Reformdiskussionen zur Debatte um die Neuordnung der Institutionen der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik?

PROGRAMM

Dienstag, 23. November 2010

8.45 - 9.25 Anmeldung

9.25 – 9.40 Begrüßung und Eröffnung

Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

— GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN BRAUCHEN GLOBALE ANTWORTEN

9.40 – 10.00 Keynote

Dirk Messner, Direktor, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

Der Key-Note Vortrag dient der Skizzierung der grundlegenden Aufgaben und Herausforderungen für internationale und deutsche Entwicklungspolitik im Kontext der globalen Klima-, Ernährungs- und Armutskrise. Welche Aufgaben soll und kann die Entwicklungszusammenarbeit dabei übernehmen? Welche Reformen brauchen die Institutionen, um globale Krisen zu bearbeiten? Wie können neue Akteure in der EZ multilateral eingebunden werden? Der Zusammenhang zwischen den aktuellen Reformdebatten der internationalen Entwicklungspolitik auf der einen und der Verfasstheit der deutschen Entwicklungspolitik auf der anderen Seite soll ebenfalls hergestellt und in den Kontext einer europäischen und internationalen Entwicklungsagenda eingebettet werden.

— HANDLUNGSFELD I: REGELN FÜR DIE FINANZIERUNG GLOBALER ENTWICKLUNGSAUFGABEN ODER BLANKOSCHECK FÜR IWF UND WELTBANK?

Klimawandel wirkt sich vor allem auf die Entwicklungschancen der armen Länder nachteilig aus. Riesige Summen sind gerade dort für Adaption und Mitigation nötig. Theoretisch sind in Kopenhagen Zusagen gemacht worden, bis zum Jahr 2020 aufwachsend jährlich 100 Mrd. Dollar zur Verfügung zu stellen. Parallel zu diesen Entwicklungen haben die G20 dem IWF und der Weltbank einen Blankoscheck ausgestellt, aber bisher versäumt klare Kriterien zur Verwendung oder gar institutionelle Reformen an das neu zufließende Geld zu knüpfen. Weitere Finanzierungsquellen wie die Finanztransaktions-(oder Robin Hood-) und die CO₂-Steuer könnten die verfügbaren Mittel zusätzlich steigern. Darüber hinaus soll die Bundesregierung nicht aus ihrer Verpflichtung entlassen werden, im Rahmen des europäischen Stufenplans die ODA-Quote bis 2015 auf 0,7 % des BNE zu erhöhen. Angesichts der Herausforderungen an ein kohärentes Finanzierungskonzept für das Management der Mehrfachkrisen, stellt sich die Frage nach verbindlichen Normen, Regeln und Kriterien für die Vergabe, Nutzung und Abwicklung dieser enormen Summen. Die Frage nach der institutionellen Architektur, den Mandaten, Kontrollmechanismen und Verteilungskriterien ist eine enorme entwicklungspolitische Herausforderung an Politikkohärenz für Entwicklung (PCD), im nationalen, europäischen und im internationalen Maßstab.

10.00 – 10.20 Politische Reflektion und Handlungsimperative für Entwicklungsfinanzierung

Bhumika Muchhala, Policy Analyst, Finance and Development Programme, Third World Network

10.20 - 10.40 Eine Frage des Prinzips: Klimafinanzierung – Chance oder Rückschritt?

Liane Schalatek, Stellvertretende Leiterin, Heinrich-Böll-Stiftung, Washington

10.40 – 11.00 Diskussion mit dem Publikum

Moderation: Lili Fuhr, Referentin Internationale Umweltpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Leitfragen für die Diskussion:

1. Welche Kriterien oder Normen sind notwendig, damit Finanzierungsbeiträge gleichzeitig Armut und den Ernährungsnotstand überwinden helfen, Geschlechtergerechtigkeit fördern und nationale Selbstbestimmung und Ownership in der Entwicklungsplanung garantieren?
2. Wie muss eine umfassende Klimafinanzarchitektur und Mandatsverteilung aussehen, die a) diese Kriterien und Normen sicherstellt und b) durch die gesichert wird, dass Entwicklungsaufgaben und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Vermeidung von Emissionen verknüpft werden?
3. Wie wird Transparenz und Rechenschaftspflicht auf Geber- und Empfängerseite garantiert?
4. Wie kann die institutionelle Fragmentierung einzelner Akteure überwunden werden, und Planungs-, Entscheidungs-, Normsetzungs-, Umsetzungs- und Kontrollaufgaben miteinander koordiniert und in ein angemessenes operatives Verhältnis gesetzt werden?
5. Inwieweit reflektieren die derzeit existierenden Entscheidungs- und Governancestrukturen für globale Klimafinanzierung und gewissermaßen auch von Entwicklungsfinanzierung diese qualitativen Prinzipien und Kriterien? Ist das im Kontext der derzeitigen Verfasstheit der Governance-Strukturen überhaupt möglich? Welche strukturellen Hindernisse sind zu überwinden? Mit welchen Reformschritten kann begonnen werden?
6. Welcher völkerrechtlich bindenden Arrangements bedarf es, um den Herausforderungen des Klimaschutzes zu entsprechen und gleichzeitig die anderen globalen Krisen erfolgreich zu bearbeiten? (hier Verbindung zum ODA-Ziel etc.).

11.00 – 11.30 Kaffeepause

— HANDLUNGSFELD II: KOOPERATION UND KOHÄRENZ AUF DEM PRÜFSTAND

11.30 – 11.50 DAC Peer-Review Deutschland: Chancen und Herausforderungen für die Deutsche Entwicklungspolitik

Eckhard Deutscher, Vorsitzender, Entwicklungsausschuss (DAC), OECD, Paris

- Welche zusätzlichen Herausforderungen an kohärente Politik, institutionelle Mandatsabstimmung, an die Einhaltung von ODA-Zielen und die damit verbundene Glaubwürdigkeit ergeben sich, auch angesichts des Auftretens neuer Akteure wie China, Brasilien, aber auch privater Geber wie die Bill-Gates-Stiftung oder Conservation International?
- Wo steht Deutschland im Kontext dieser Reformdebatten und in Auswertung des aktuellen DAC- Review - Reports?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für Deutschlands Beitrag zur europäischen Entwicklungspolitik? Wie stehen also die bi- und die multilaterale Ebene der Entwicklungspolitik in Deutschland zueinander?
- Wie können die neuen Akteure, v.a. China in den DAC, im Interesse von Policy-Kohärenz für regionale Entwicklungsaufgaben und zum Erhalt globaler Güter, eingebunden werden?

- Welche Reformvorschläge für eine Entwicklungsarchitektur im Sinne von „Policy Coherence for Development“ lassen sich insgesamt denken?
- Müssen wir nicht auch über die Grenzen der Planbarkeit von gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen, über die Dynamiken jenseits von Log-Frames, Indikatorenentwicklung und Wirkungsorientierung stärker nachdenken und uns mehr Raum für Reflektion von politischen, kulturellen und mentalen Realitäten von Entwicklungsarbeit und ihren Akteuren geben?

11.50 – 13.00 Länderstudien zur Umsetzung der DAC-Anforderungen und Accra-, Paris-Zielsetzungen

Fallbeispiel Kenia:

Gottfried von Gemmingen, Berater, Abteilungsleiter, Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation, Deutsche Botschaft Nairobi (bis Juli 2010); Referent für Klimapolitik und Klimafinanzierung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin
Und
Axel Harneit-Sievers, Direktor, Heinrich-Böll-Stiftung Nairobi

Fallbeispiel Kambodscha:

Adam Fforde, Professorial Fellow, Centre for Strategic Economic Studies, Victoria University; Principal Fellow, Asia Institute, University of Melbourne, und Vorsitzender, Adam Fforde and Associates p/l
Und
Katrin Seidel, Direktorin, Heinrich-Böll-Stiftung Phnom Penh

Moderation: Gordon Repinski, die tageszeitung, Berlin

13.00 – 14.00 Mittagspause

— HANDLUNGSFELD III: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN DURCH NEUE AKTEURE

14.00 – 14.45 China, Brasilien und Südafrika: Südgeber - Südpolitik?

Chinas Politik in Afrika

Claude Kabemba, Direktor, Southern Africa Resource Watch (SARW), Johannesburg

Brasiliens Politik in Südamerika und in Afrika – ein Vergleich

Thomas Fatheuer, ehemals Direktor, Heinrich-Böll-Stiftung Rio de Janeiro

Moderation: Christine Hackenesch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung "Bi- und multilaterale Entwicklungspolitik", Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

14.45 – 15.45 Neue Akteure – Alte Probleme? Chancen und Herausforderungen durch eine neue Akteursebene

Ein Gespräch mit

Stephen Lintner, Senior Technical Adviser, Weltbank, Washington DC

Und

Peter A. Seligmann, Vorsitzender und Exekutivdirektor, Conservation International, Arlington

15.45 – 16.15 Kaffeepause

POLITIKKOHÄRENZ FÜR KLIMA- UND ARMUTSFESTIGKEIT – DAS PRÜFFELD DEUTSCHE AUßENWIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSPOLITIK

16:15 – 17.45 Podiumsdiskussion

Politikkohärenz für Klima- und Armutsfestigkeit – Das Prüffeld deutsche Außenwirtschaftsförderungspolitik

Exportkredit- und Investitionskreditgarantien sind die bedeutendsten einer Vielzahl von existierenden Instrumenten der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Um Kohärenz dieser Instrumente mit Entwicklungszielen der deutschen EZ wie Armutsminderung, Ernährungssicherheit oder Klimafestigkeit zu prüfen, stellt sich die Frage nach Reformnotwendigkeiten und –potentialen bei den Vergabekriterien und den Prüfstandards von zu fördernden Exporten und Investitionsprojekten hinsichtlich ihrer ökologischen, sozialen und entwicklungspolitischen Wirkungen.

Leitfragen:

- Durch welche Strukturen oder Leitlinien kann das BMZ sichern, dass Entwicklungsziele bei der Entscheidung im Interministeriellen Ausschuss (IMA) über die Vergabe von Exportkreditgarantien angemessen berücksichtigt werden?
- Wie kann die Transparenz der geförderten Exportkredite/Projekte erhöht werden, welche Informationen sind aus entwicklungspolitischer Sicht nötig? Sollte die Förderung bestimmter Exporte (Rüstungsgüter-, dual-use-Güterexporte) gesondert veröffentlicht werden?
- Ist ein Monitoring der geförderten Exporte/Investitionen Aufgabe des Staates? Wie können Rechenschaftslegungsmechanismen der geförderten Unternehmen und der öffentlichen Stellen ausgestaltet sein?
- Sollten die Kriterien von Umweltverträglichkeitsprüfungen um weitere soziale und entwicklungspolitische Aspekte erweitert werden? Welche Exporte und Unternehmen sollten einer tieferen Prüfung unterzogen werden? Kann dies auch auf Investitionskreditgarantien und Garantien für ungebundene Finanzkredite (UFK-Garantien) übertragen werden?
- Könnte eine Einbindung des BMU in den Entscheidungsprozess die umweltpolitische Kompetenz des IMA stärken?
- Sollten NGOs oder die Institutionen der finanziellen und technischen Zusammenarbeit (KfW Entwicklungsbank und GTZ) als Sachverständige neben Vertretern der Exportwirtschaft und der Banken im IMA vertreten sein?
- Deutet die verstärkte Orientierung des BMZ auf Public Private Partnerships (PPP) auf eine Instrumentalisierung der Entwicklungszusammenarbeit im Interesse der Wirtschaftsförderung hin?
- Wie verhält sich die Orientierung der Politik von Entwicklungsminister Niebel auf stärkere bilaterale Ausgestaltung der Entwicklungszusammenarbeit (z. B. auch durch den vermehrten Einsatz von PPPs als Instrument deutscher Außenwirtschaftsförderung) zur Erreichung international vereinbarter und eher durch multilaterale Kooperation umsetzbarer Entwicklungs- und Umweltziele? Leisten PPPs tatsächlich einen Beitrag zur Effizienzverbesserung der Entwicklungszusammenarbeit, wie es die Bundesregierung betont?

Oliver Wieck, Abteilungsleiter, Außenwirtschafts-, Handels- und Entwicklungspolitik, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin

Regine Richter, Leiterin der Hermesreformkampagne, Urgewald e.V., Berlin

Doris Witteler-Stiepelmann, Ministerialrätin, Referatsleiterin, Referat 113 Export-und Investitionsgarantien, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin

Hans-Joachim Henckel, Leiter, Unterabteilung Außenwirtschaftsförderung; Messepolitik/EXPO-Beteiligungen; Entwicklungspolitik; wirtschaftliche Zusammenarbeit GUS-Länder, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin

Moderation: Heidi Feldt, Freiberufliche Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit, Berlin

18.00 - 20.00 Empfang mit Buffet

Mittwoch, 24. November 2010

9:00 - 9.50 Anmeldung

9:50 – 10.00 Begrüßung und Eröffnung

Steffen Heizmann, Leiter Abteilung Internationale Zusammenarbeit, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

REFORMBILANZ GELB-SCHWARZER ENTWICKLUNGSPOLITIK UND PERSPEKTIVEN FÜR VERNETZTES REGIERUNGSHANDELN

10:00 – 10.20 Reformbilanz der schwarz-gelben Entwicklungspolitik ein Jahr nach Regierungswechsel

Kritische Betrachtung aus Bündnisgrüner Perspektive

Thilo Hoppe, MdB, stellvertretender Vorsitzender des Entwicklungsausschusses und Sprecher für Welternährung der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

10.20 – 10.50 Reformvorschläge für institutionell vernetztes, kohärentes Handeln der deutschen Entwicklungspolitik mit Einbindung der europäischen und internationalen Ebene

Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

10. 50 – 11.10 Möglichkeit zur Entgegnung

Hans-Jürgen Beerfeltz, Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin

11.10 – 11.45 Kaffeepause

11.45 – 13.00 Fishbowl Diskussion mit Thilo Hoppe, Barbara Unmüßig, Hans-Jürgen Beerfeltz

Moderation: Georg Kössler, Vorstand, Global Young Greens, Berlin

13.00 - 14.00 Mittagspause

— DIE EUROPÄISCHE REFORMEBENE – TAUZIEHEN ZWISCHEN STATUS QUO UND REFORMINNOVATION

14.00 – 14.30 Input von drei Impulsgebern je 10 Minuten

Visionen und Kernforderungen für eine europäische EZ-Architektur im Rahmen des Europäischen Außendienstes (EAD) im Interesse von mehr Wirksamkeit und Politikkohärenz.

Klaus Rudischhauser, Direktor, Allgemeine Angelegenheiten, Generaldirektion Entwicklung, Europäische Kommission, Brüssel

Videobotschaft von **Franziska Brantner**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel

Mikaela Gavas, Research Associate, Overseas Development Institute (ODI), London

Leitfragen

- Derzeit schwingt die Diskussion um das Mandat zukünftiger europäischer Entwicklungszusammenarbeit wie ein Pendel zwischen zwei Zukunftsoptionen. Die erste: Die EU soll eine größere Rolle bei Policy-Entwicklung und Programmimplementierung spielen. Die zweite: die EU soll ihre Rolle auf Koordination und Netzwerkaufgaben beschränken. Welche institutionelle Architektur und Mandate brauchen wir auf Europaebene, um den Zukunftsanforderungen einer europäischen Entwicklungspolitik gerecht zu werden, die sich als Beitrag zu globaler Strukturpolitik sieht?
- Hat die Europäische Kommission Potenziale als Reformmotor für mehr Koordination und Politikkohärenz zu wirken? Unter welchen Bedingungen?
- Welche Auswege aus der am Status Quo orientierten Halbherzigkeit bei der Neugestaltung der institutionellen Architektur einer integrierten gemeinsamen Europäischen Außen- und Entwicklungspolitik gibt es?
- Welche institutionellen Arrangements können Kohärenz und Effektivität befördern?
- Was ist politisch durchsetzbar?

14.30-15.30 Paneldiskussion

Klaus Rudischhauser, Direktor, Allgemeine Angelegenheiten, Generaldirektion Entwicklung, Europäische Kommission, Brüssel

Franziska Keller, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel

Mikaela Gavas, Research Associate, Overseas Development Institute (ODI), London

Jean Letitia Saldanha, Policy and Advocacy Officer, Resources for Development and Global Governance, CIDSE, Brüssel

Moderation: Christine Pütz, Referentin Europäische Union, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

15.30 – 16.15 Kaffeepause

— DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE ENTWICKLUNGSPOLITIK IM 21. JAHRHUNDERT – QUO VADIS?

16.15 – 18.30 Abschlusspodium Deutsche und Europäische Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert – Quo Vadis?

Leitfragen

- Was für Reformen braucht Deutschland/die EU, um Entwicklungspolitik als effektiven Beitrag zur globalen Strukturpolitik im Umgang mit den globalen Herausforderungen – Finanzkrisen, Klimawandel, Armut, Ernährung, Frieden und Sicherheit – zu gestalten?
- Globale Herausforderungen erfordern ressortübergreifende Antworten: Wie entsteht in einem ersten Schritt mehr Politikkohärenz auf deutscher Ebene? Wie wird Ressortkohärenz bei der Umsetzung der ODA-Mittel sichergestellt? Welche Herausforderungen stellen sich, damit Deutschland als gestaltende Kraft im internationalen Kontext wahrgenommen wird? Welche institutionellen Mechanismen haben sich bewährt? Was kann Deutschland von anderen Ländern lernen?
- Wie sieht die politische und institutionelle Reformagenda für eine zukunftsorientierte deutsche Entwicklungspolitik aus?

Ute Koczy, MdB, Sprecherin für Entwicklungspolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

Jürgen Zattler, Unterabteilungsleiter, Europäische und Multilaterale Entwicklungspolitik; Globalisierung und Handel, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin

Jens Martens, Leiter, Europa-Büro, Global Policy Forum (GPF), Bonn

Adam Fforde, Professorial Fellow, Centre for Strategic Economic Studies, Victoria University; Principal Fellow, Asia Institute, University of Melbourne, und Vorsitzender, Adam Fforde and Associates p/l

Moderation: **Barbara Unmüßig**, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

18.30 Ende der Konferenz